

Abwechslungsreiche Rundwanderung ab Dalheim Bhf. (RB34, Bus 413)

Auf den Spuren von Mönchen, Schmugglern, Nonnen, Auswanderern und Bibern.

Länge 8,6 km, ca. 2 1/2 Std. Kann erweitert oder verkürzt werden.

Nicht geeignet für Radfahrer, Rollstuhl oder Kinderwagen.

Einkehrmöglichkeiten: Hotel St. Ludwig oder Dalheimer Mühle

<https://www.outdooractive.com/de/route/wanderung/niederrhein/rund-um-dalheim/243492114/?share=%7Eztbnhw4i%244ossyueq>

Beschreibung:

Ab Bhf. Dalheim in westlicher Richtung (links) der St. Ludwig-Str. folgend.

Die Gebäude entlang der Strasse standen in Verbindung mit dem Bahnhof. Dort wo die Strasse einen Schlenker macht, (nach ca. 450 m) war früher die Drehscheibe.

Nach dem Schlenker kann man alternativ dem rechts parallel verlaufenden Reiterpfad über die Anhöhe folgen und etwas Aussicht genießen oder der Straße folgen.

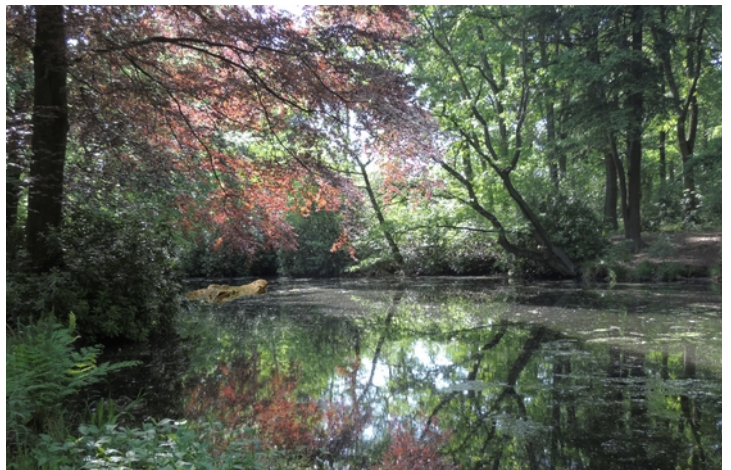
Am Deutschen Eck, (links sichtbar die Bahnbrücke des Eisernen Rheins nach Roermond) folgen wir rechts, dann gleich links der Radroute über die Grenze zum Knotenpunkt 95.

Die Wildpferde, die dort gelegentlich den Weg kreuzen, sind ungefährlich.

Am Knotenpunkt 95 rechts, nach 100 m links in den alten Klostersgarten.

Vom Kloster ist, ausser dem im Gelände aufgestellten Dachreiter und den Gartenanlagen nichts erhalten. Die exotisch anmutenden Gebäude sind alle neueren Datums.

An den Teichanlagen lohnt sich, die Stille und die Schönheit der Natur zu genießen (Rhododendron-Bäume).



Der ehemalige Kahnweiher kann umrundet oder durch den Holzpavillon überquert werden.

Den Klosterpark über den Pfad in nordwestlicher Richtung verlassen (vom umzäunten Bereich wegführend) und dann auf dem Weg, der an der Begrenzungshecke entlang führt (Hoogbaan), links. Über die Weg-Kreuzung geradeaus. Der Weg ist nun auch Radroute zum Knotenpunkt 81.

Nach 200m zweigt die Radroute links nach Südwesten ab. Wir folgen geradeaus dem grasbewachsenen Fahrweg. Rechts öffnet sich nach 150 m eine Baum-Heidelandschaft.

Dem Weg folgend und die Radroute querend wandern wir den links leicht abwärts führenden Reitweg * entlang. Der Weg rechts, bzw. geradeaus, führt zum Honingsberg, einem Wildtierbereich mit freilaufenden Rindern und Pferden. Auch an der nächsten Abzweigung links halten.

Wer der Verlockung widerstanden hat, keinen Umweg über den Honingsberg zu machen (Aussicht ins Heinsberger Land) erreicht über den Reitweg nach 1 km den Klosterfriedhof mit Kapelle.



* ↑ hier links halten



Der Pfad führt links um den Friedhof herum. Manche Grabkreuze lassen das Schicksal der Mönche, Internatsschüler und Dorfbewohner in schweren Zeiten erahnen. Auch das Grab eines abgestürzten norwegischen Piloten ist dort zu finden.

< > Das Zugangstor (rechts neben der Kapelle) nach dem Besuch immer schließen, um Wildschweinschäden vorzubeugen.

Auf schmalen verschlungenen Pfaden durchquert man rechts der Umzäunung den südlichen, nach Vlodrop-Station

abfallenden Teil des ehemaligen Klostersgartens.

Hier sind einige Relikte zu entdecken: Alte Kreuzwegstationen, etwas abseits und versteckt eine künstliche Grotte, neuerdings als "Mariengrotte" fehlinterpretiert, aber ursprünglich ein überdachter Feuerplatz des Internats ("Club der toten Dichter").

Die "Mariengrotte" /ehemaliger Feuerplatz der Internatsschüler findet man, indem man dem Fußweg entlang der südöstlichen Umzäunung folgt. >



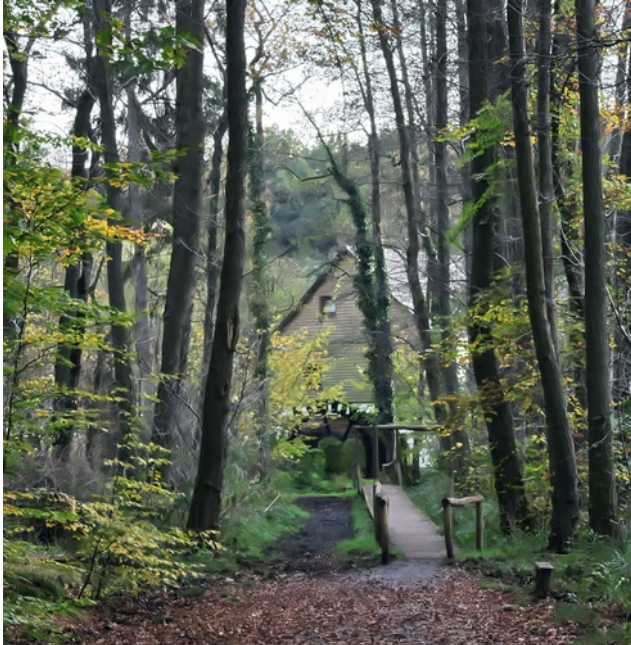
Doch vorher stoßen wir auf Überbleibsel der früheren Feldbahn, die (Brenn)Materialien von der Station Vlodrop hinauf zum Kloster transportierte. Ein Einschnitt und ein kurzer Tunnel, evtl. paar vergessene Schwellen und unten am ehemaligen Bhf. Vlodrop die Verloaderampe, ein Prellbock sowie die Umlenkrolle eines Seilzuges. Hier wurden die Loren beladen und mittels einer Feldbahnlok direkt zum Heizhaus befördert.

Von der ehemaligen Station Vlodrop ist, ausser der Feldbahn-Verloaderampe, dem Gleis des Eisernen Rheins, dem Hotel St. Ludwig und einigen Häusern von Bahnbediensteten, nichts mehr erhalten. Nur das Bodenplateau lässt die Bahnanlagen erahnen.

Vlodrop-Station; Verladerampe der
Feldbahn zum Kloster mit Prellbock >

Das Hotel St. Ludwig oder die bald folgende
Dalheimer Mühle (*Achtung: Öffnungszeiten
erfragen, da oft geschlossen wegen
Gesellschaften*) bieten sich für eine Rast an.

Zur Dalheimer Mühle nehmen wir den Weg
rechts am Hotel St. Ludwig vorbei und dann im
Wald rechts über den Holzbohlenpfad durch das
Sumpfgelände entlang des mäandrierenden
Rothenbachs (Grenze) bis zur Dalheimer Mühle.



Die ehemalige Klostermühle wurde bereits
1231 erwähnt. Seit 1815 verläuft die
Grenze direkt hindurch. In Folge wurde sie
zu einem beliebten "Rastpunkt" für Zöllner
und Schmuggler.

TIPP:

Wer länger wandern möchte:

*Die Dalheimer-Runde ist ein neuer 5,3 km
Premium-Wanderweg in der
Wasser.Wander.Welt. des Naturparks
Maas-Schwalm-Nette. Die Route führt von
der Dalheimer Mühle in südwestlicher
Richtung durch Kiefern- und Mischwald.
Entlang der ehemaligen Bahnstrecke
Dalheim-Jülich und der der alten
Sandgrube zurück zur Dalheimer Mühle.*

> *Wer lieber den Spuren der Schmuggler folgen will, kann stattdessen auf einem alten
Schmugglerpfad entlang des Rothenbachs zum Grenzübergang Rothenbach gelangen
und von dort weiter zum Effelder Waldsee oder nach Vlodrop. (Ab Mühle zunächst 300m
dem Premium-Weg folgen, dann immer rechts halten. Nicht markierter Weg!)*

*ÖPNV-Verbindungen: Ab Abzw. Rothenbach (ca. 850 m Richtung Wassenberg) werktags
stündlich mit Bus 405 nach Heinsberg Bhf. oder Erkelenz Bhf.*

Ab Effeld werktags stündlich mit Bus 405 nach Heinsberg Bhf. oder Erkelenz Bhf.



Wem jedoch die 8,6 km Rundwanderung reicht,
der folgt ab Dalheimer Mühle der asphaltierten
Mühlenstrasse durch den Strassentunnel unter
der abgebauten Bahnstrecke zum Dalheimer
Klosterhof.

> *Wagemutige, sportlich Fitte können den
hohen Damm erklimmen und den Sumpf
entlang des Rothenbachs und die Arbeit der
fleissigen Biber von oben bewundern. Ab
dort, wo der Dammweg parallel zum
Bahndamm verläuft (hier befand sich früher
ein Strassentunnel) den Damm wieder
verlassen und zum Dammweg
heruntersteigen.*

Dalheimer Klosterhof im Winter >

Vom dem ehemaligen Nonnenkloster mit langer Geschichte sind nur wenige Reste der Wirtschaftsgebäude erhalten, alle anderen Gebäude wurden nach 1815 errichtet.

Wir durchqueren die Hofanlage (*Privatgelände, der Durchgang wird geduldet*).



Dahinter beginnt der Dammweg, der zuerst den durch Biber aufgestauten Rothenbauch, bzw. Krebsbach überquert und dann dem Bahndamm der abgebauten Strecke in Richtung Bhf. Dalheim folgt.

Auf der rechten Seite fällt 400 m nach der Bachbrücke ein langgestrecktes barackenähnliches Bauwerk ins Auge.

Es handelt sich die ehemaligen "Auswandererhallen", heute als Privatwohnungen genutzt.



Die Geschichte dazu:

Um 1911 trafen täglich Scharen von Auswanderwilligen aus dem Osten im Grenzbahnhof Dalheim ein. Die Weiterreise, bzw. Einreise nach NL und B wurde aber nur gestattet, wenn in Antwerpen ein Schiff bereitstand. Sie wurden dann mit einem direkten Zug zum Schiff befördert. Die Halle von 42x7m konnte ca. 100 Menschen aufnehmen.

< > Mehr darüber:

<http://www.eisenbahn-in-dalheim.de/historie.html>

Nur wenige Schritte weiter ist links der vermauerte Eingang zum Fußgängertunnel zum Bahnsteig von Gleis 16 (aus Wassenberg, abgebaut) und Gleis 1 (früher nach Roermond, jetzt Endpunkt RB34) sichtbar. Dieser Tunnel wurde nach dem Erdbeben von 1992 rasch verschlossen, um Instandsetzungsarbeiten zu sparen.

Durch die neu errichtete Unterführung am Ende des Dammwegs (bis vor wenigen Jahren gab es hier nur eine Behelfskonstruktion als Ersatz für den kriegszerstörten Strassentunnel) gelangen wir in wenigen Minuten zurück zum Bhf. Dalheim, zum Ausgangspunkt der Wanderung.